

Staatsarchivs im dritten Viertel des 15. Jh. nach und legt den Schwerpunkt auf das Funktionieren und die mannigfachen Probleme der Steuereinzahlung in Piacenza. C. M.

Albert HUG, Das Einsiedler Zinsverzeichnis des Amtes Pfäffikon um 1480, *Der Geschichtsfreund* 151 (1998) S. 91–145, ediert das unter der Signatur B. XG 2 im Stiftsarchiv Einsiedeln überlieferte und um 1480 angelegte Urbar zu den Klostergütern und zinspflichtigen Personen am oberen Zürichsee und ermöglicht damit den Zugang zu einer für die Erforschung der Einsiedler Grundherrschaft im ausgehenden MA wichtigen Quelle. Rolf De Kegel

Christian DURY, Les revenus d'un curé en 1485: le cartulaire de Steenkerque en Hainaut, *Bulletin de la Commission Royale d'Histoire* 165 (1999) S. 81–167, präsentiert von diesem in französischer Sprache geschriebenen Archival eine Edition und Auswertung (mit mehreren Tabellen und einem Index der Orte und Personen), die eine aufschlußreiche Querschnittaufnahme vom Zustand einer spätm. Pfarrei im Hennegau ergibt. C. M.

Francesco BORGHESI, *Tracce e congetture per un percorso nel genere epistolare: premessa a una recensio del carteggio picchiano*, *Schede umanistiche* N. S. 14 (2000) S. 33–98, gibt einen Überblick zur Entwicklung der Briefliteratur von der Antike über das lateinische MA (S. 57 ff.) bis zum Humanismus des 15. und beginnenden 16. Jh. (S. 67 ff.), fügt einen Forschungsbericht zum Editionsstand humanistischer Briefwechsel an (S. 74 ff.) und schließt mit einem Blick auf die Forschungs- und Editionsfrage zu Giovanni Pico della Mirandola, dessen Briefe er edieren will, wofür dieser Aufsatz eine erste Vorarbeit darstellt. C. M.

Bettina WAGNER, *Die „Epistola presbiteri Johannis“ lateinisch und deutsch. Überlieferung, Textgeschichte, Rezeption und Übertragungen im Mittelalter*. Mit bisher unedierten Texten (Münchener Texte und Untersuchungen zur deutschen Literatur des Mittelalters 115) Tübingen 2000, Niemeyer, XI u. 732 S., Abb., ISBN 3-484-89115-7, DEM 168. – Die Grundlagen der modernen Forschung über die legendäre, zum idealen christlichen Herrscher stilisierte Gestalt des Priesterkönigs Johannes im Modellfunktion besitzenden Wunderland Indien wurden durch F. Zarncke gelegt. Er edierte 1879 auch den angeblich vom Priesterkönig stammenden und an Manuel Komnenos oder Friedrich Barbarossa gerichteten lateinischen Brief, der offenbar zwischen 1143 und 1180 verfaßt wurde und in Europa weite Verbreitung fand. Wie W.s Buch zeigt, bietet Zarnckes Edition jedoch eine sehr heterogene Verbindung von Textformen des 12. bis 14. Jh., so daß eine neue Edition sehr zu begrüßen wäre. Durch W.s Arbeit scheinen alle Voraussetzungen dafür geschaffen. An ihrem Anfang steht ein langes, sehr genaues Verzeichnis der lateinischen Hss. und Druckausgaben. Von den mehr als 200 nachweisbaren Hss. kannte Zarncke nur knapp